

ZUR INSEKTENFAUNA DER UMGEBUNG VON ETTISWIL, KANTON LUZERNETTISWIL - GRUNDMATT (*)

(Fünfte Beitragsserie zur Insektenfauna der Zentralschweizer Feuchtgebiete)

I. ALLGEMEINES

von L. REZBANYAI

Inhalt: 1. Einleitung und Dank - 2. Geographische Lage - 3. Geologie - 4. Klima und Witterung - 5. Vegetation - 6. Wasserflächen - 7. Zoogeographie - 8. Sammelmethode - 9. Literatur.

1. EINLEITUNG

Die Untersuchungen über die Insektenfauna eines Feuchtgebietes im Raum Ettiswil hätten ursprünglich beim Naturlehrpfad, zwischen Ettiswil und Grosswangen, durchgeführt werden sollen. Die länger dauernde Betreuung einer Lichtfalle war aber dort leider nicht gewährleistet und so musste nach eineinhalb Monaten Betriebszeit ein anderer Standort gesucht werden.

Der neue Standort (Grundmatt) entsprach kaum meinen Vorstellungen, da die Umgebung heute schon weitgehend durch den Menschen genutzt ist und nicht mehr als Feuchtgebiet angesehen werden kann. Trotzdem habe ich mich entschlossen, die Aufsammlungen wenigstens zwei Jahre lang durchzuführen, da das Gebiet in die Reihe: Hochmoor (Hasle, Balmoos), mooriger Teich (Hochdorf, Siedereiteich), Seeuferlandschaft (Sempach, Vogelwarte), feuchte, halbkultivierte Riedlandschaft (Baldegg-Institut) nun als letztes Glied gut passte.

Obwohl die Fangergebnisse sowohl qualitativ als auch quantitativ ziemlich mager ausfielen, war das abschliessende Untersuchungsergebnis weniger enttäuschend als ich anfangs befürchtet hatte. Die ersten Erklärungen dafür sind bereits in diesem Heft zu finden (REZBANYAI 1983b).

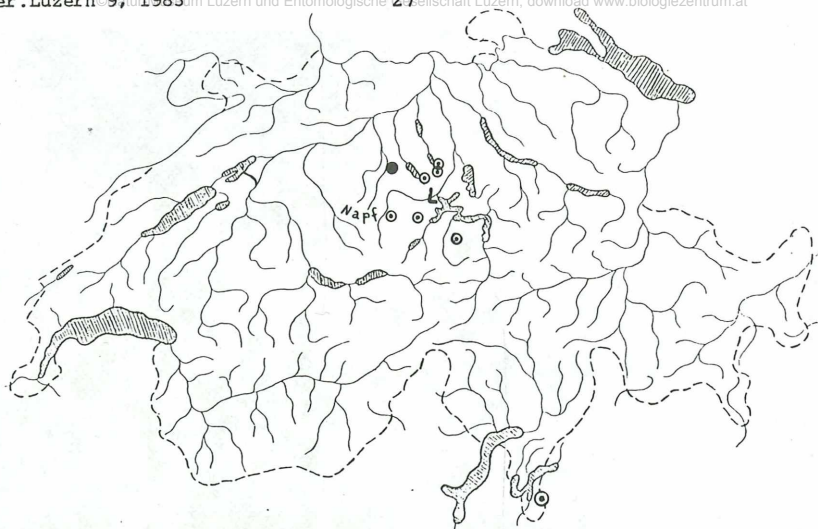
Obwohl mit Ettiswil-Grundmatt eine Untersuchungsreihe von Feuchtgebieten der Zentralschweiz als abgeschlossen betrachtet werden kann, möchte ich solche Untersuchungen auch in Zukunft weiterführen. Als nächstes steht wieder ein Hochmoor auf dem Programm (Eigentall LU) und weitere Aufsammlungen in Zentralschweizer Feuchtgebieten sind geplant.

DANK

Meine Forschungsarbeit wurde von Herrn Dr. PETER HERGER, Direktor des Natur-Museums Luzern, auch diesmal in jeder Beziehung voll unterstützt. Für die Bemühungen um das Aufstellen der Lichtfalle danke ich vor allem Herrn JOSEF ZEYER, Lehrer in Ettiswil. Die Lichtfalle bei Grundmatt wurde durch die Familie von Herrn HANS STEINMANN betreut, wobei vor allem die Töchter LUZIA und RENATE die Hauptlast auf sich nahmen.

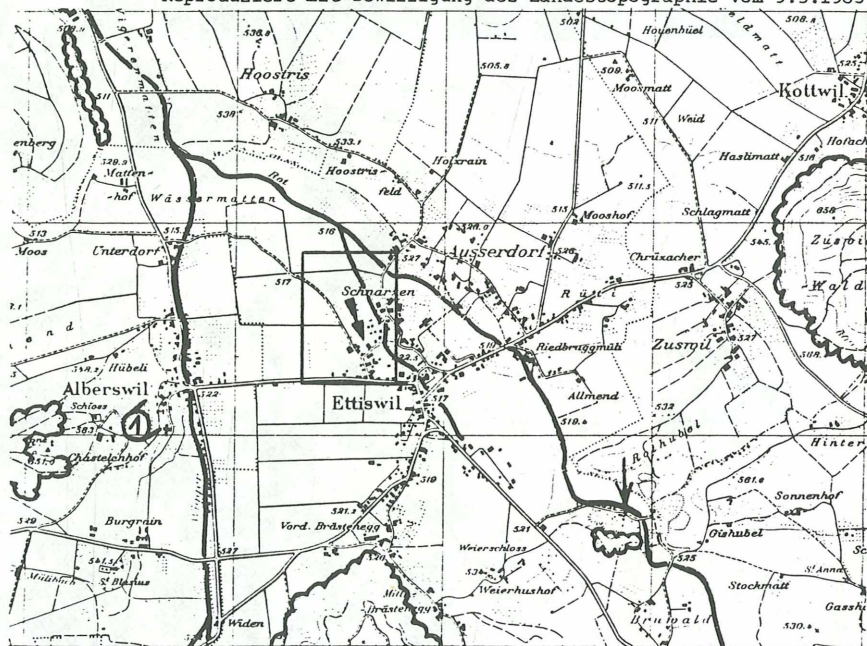
Beim Präparieren und Etikettieren der Ausbeute halfen auch diesesmal die auf Seite 1 dieses Heftes (in REZBANYAI 1983a) erwähnten Personen mit.

(*) Mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Kredit Nr. 3.749-0.80



(L=Luzern)

Reproduziert mit Bewilligung des Landestopographie vom 9.5.1983



Karte 2: Die weitere Umgebung von Ettiswil. Wichtigste Wasserflüsse und Waldränder nachgezeichnet. ➡ = Standort der Lichtfalle bei Grundmatt. ➡ = Standort der Lichtfalle beim Naturlehrpfad. Ausschnitt siehe Karte 3.

① = Standort für das Foto 1.

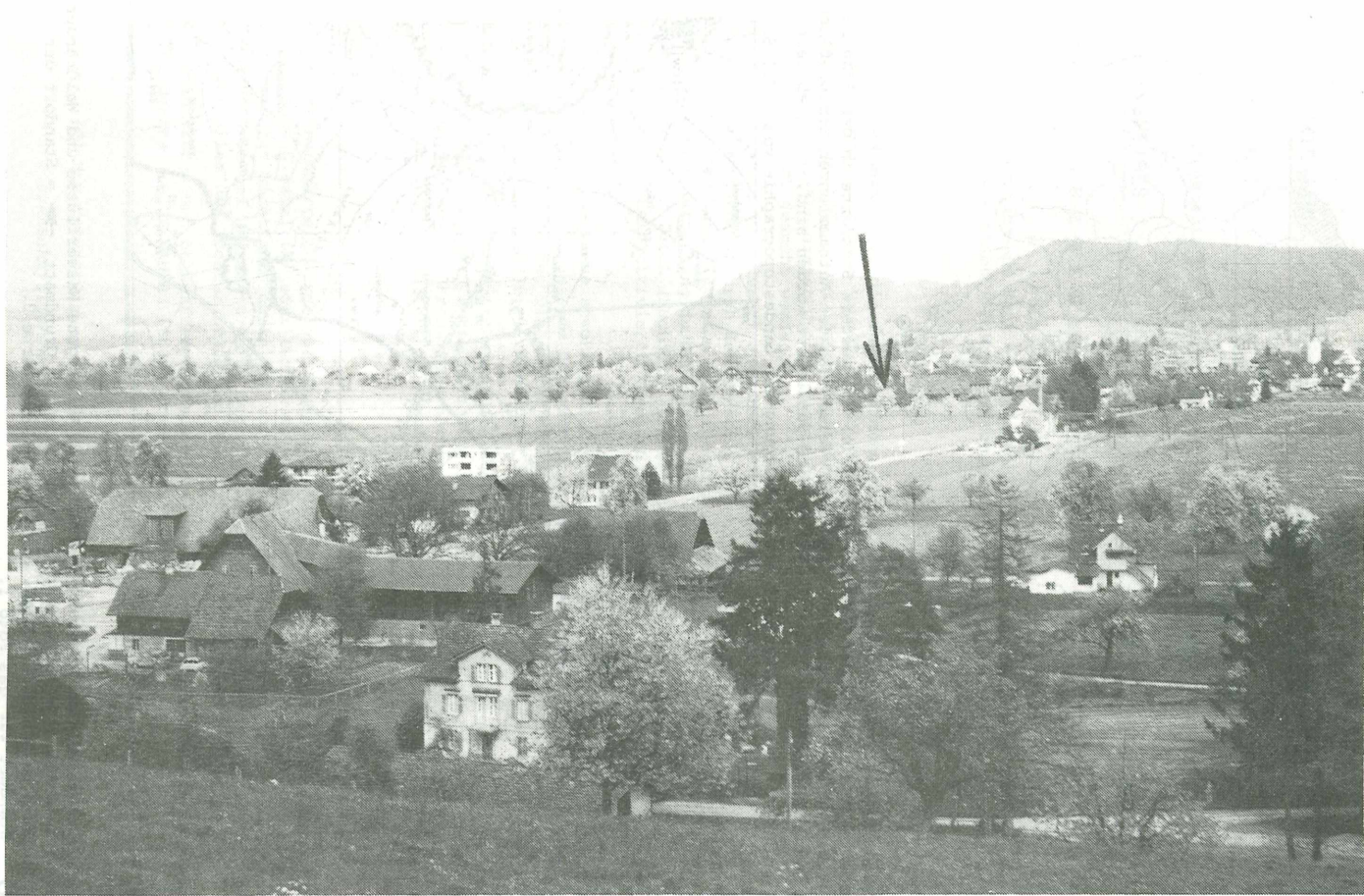


Foto 1: Die weitere Umgebung des Lichtfallenstandortes Ettiswil-Grundmatt (Pfeil) von Südwesten. Vorne Alberswil, rechts Ettiswil, dahinter der Zuswiler-Wald über Zuswil (rechts) und der Gütschwald über Kottwil (links). Hinten links das Wauwiler-Egolzwiler-Becken.

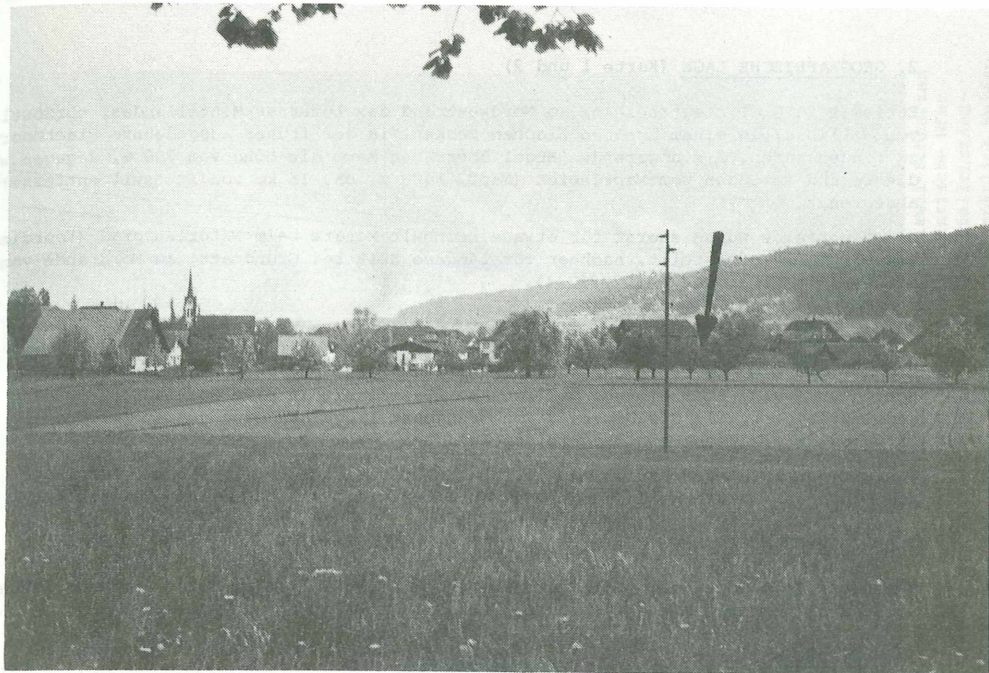


Foto 2: Die Umgebung des Lichtfallenstandortes Ettiswil-Grundmatt (Pfeil) von Norden. Nutzwiesen, Acker und Obstbäume. Der Hohwald hinten rechts ist relativ weit entfernt, er besteht vor allem aus Fichten.

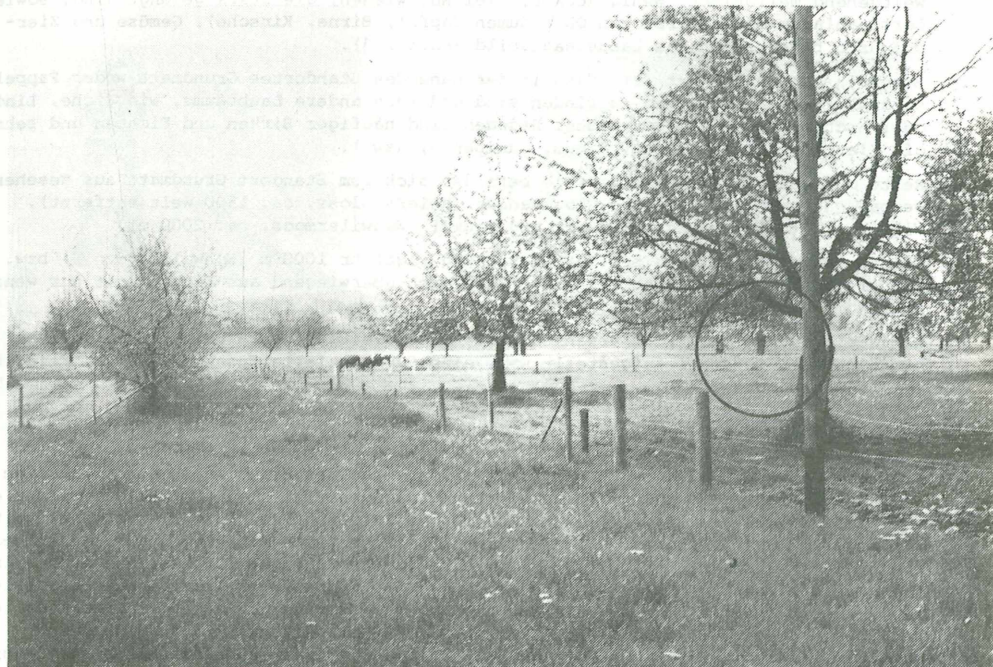


Foto 3: Die nähere Umgebung des Lichtfallenstandortes Ettiswil-Grundmatt (Kreis = der ehemalige Platz der Lichtfalle).

2. GEOGRAPHISCHE LAGE (Karte 1 und 2)

Ettiswil (520 m) liegt beinahe am Nordwestrand des Luzerner Mittellandes, nordöstlich von Willisau, in einem breiten flachen Becken, in dem früher ausgedehnte Flachmoore zu finden waren. Die umgebenden Hügel überragen kaum die Höhe von 700 m, dagegen wird die Gegend im Süden vom Napfgebiet (Napf, 1408 m, ca. 15 km von Ettiswil entfernt) abgegrenzt.

Die Lichtfalle wurde zuerst für etwa eineinhalb Monate beim Naturlehrpfad (Koordinaten 644,9/221,7) aufgestellt, nachher für längere Zeit bei Grundmatt, am Nordrande von Ettiswil (Koordinaten 643,7/222,4).

3. GEOLOGIE

Das Gebiet, wie das ganze Luzerner Mittelland, liegt auf ausseralpinen Tertiär-Schichten, wurde aber während der letzten Glazialzeit in eine Moränenlandschaft verwandelt. Speziell die Umgebung von Grundmatt liegt auf ganz jungem Talboden (fluvioglaziale Schotter: Jungpleistocän).

Während der letzten Eiszeit (vor 15.000 bis 20.000 Jahren) lag die Umgebung unter dem Rande der Eisdecke, die Umgebung von Alberswil war dagegen schon eisfrei.

4. KLIMA UND WITTERUNG

Ungefähr wie beim Baldegg-Institut (siehe in REZBANYAI 1983a, Seite 2 dieses Heftes), aber im allgemeinen mit etwas verspätetem Frühlingseinzug (20.-30.IV.).

5. VEGETATION (Karte 3)

Die Umgebung des Standortes war ursprünglich vermutlich eine feuchte Riedlandschaft auf Flachmoor- und Alluvialboden. Die nähere Umgebung von Grundmatt ist heute schon weitgehend melioriert. Wenig Aecker, viel Nutzwiesen, die stark gedüngt sind, sowie Gartenanlagen mit zahlreichen Obstbäumen (Apfel, Birne, Kirsche), Gemüse und Zierpflanzen beherrschen das Landschaftsbild (Foto 1-3).

Besonders erwähnenswert ist, dass in der Nähe des Standortes Grundmatt weder Pappeln, Weiden, Erlen noch Buchen zu finden sind und auch andere Laubbäume, wie Eiche, Linde oder Esche nur einzeln vorkommen. Dagegen sind häufiger Birken und Fichten und sehr oft Ziernadelhölzer (Picea, Pinus, Juniperus, usw.).

Reste der ehemaligen Feuchtgebiete befinden sich vom Standort Grundmatt aus gesehen weiter entfernt, in Richtung Grosswangen (Weierschloss, ca. 1500 m weit entfernt), Willisau (St.Blasius, ca. 1800 m) und Wauwil (Wauwilermoos, ca. 2000 m).

Wälder gibt es erst in einer Entfernung von ungefähr 1000 m (Hohwald, Foto 2) bzw. 2000 m (Zuswilerwald, Foto 1). Sie setzen sich überwiegend aus Fichten mit nur wenigen Laubbäumen (vor allem Buche) zusammen.

Aus ökologischer Sicht ist erwähnenswert, dass die Lichtfalle bei Grundmatt neben einem grossen Kuhstall aufgestellt war, eine für spezielle Insekten (Käfer, Fliegen) ideale Umgebung.

6. WASSERFLÄCHEN (Foto 4 und 5)

Stehende Gewässer von Bedeutung gibt es in der Nähe des Standortes Grundmatt keine (der Mauensee ist ca. 4500 m weit entfernt), dagegen zwei kleine Bäche, wovon der eine vom Lichtfallenstandort weniger als 100 m weit entfernt ist (Foto 4) und eine Breite von ungefähr 50 cm hat. Der Rot-Bach (Foto 5) ist bereits mehrere Hundert Meter weit vom Standort entfernt und ca. 2 bis 2,5 m breit. Er führt mehr Wasser und auch seine Fließgeschwindigkeit ist viel grösser. Keiner der beiden Bäche hat ein ausbetonisiertes Bett, aber praktisch auch keine charakteristische Ufervegetation. Der etwas bedeutendere Wigger-Bach ist in Richtung Alberswil ca. 900 m weit vom Standort entfernt. Einige kleinere Teiche gibt es beim Weierschloss und im Gelände des Naturlehrpfades. Beide Orte sind von Grundmatt ca. 1500 m entfernt.

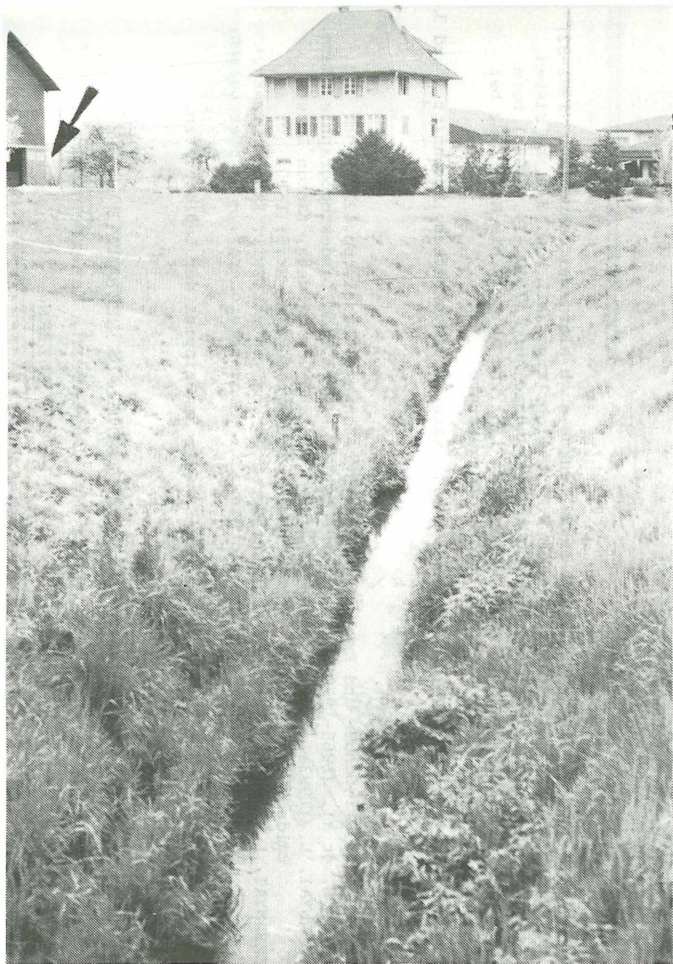


Foto 4: Der kleine, ca. 0,5 m breite Wasserlauf bei Ettiswil-Grundmatt. Die Lichtfalle war hinter der Scheune (Pfeil) in Betrieb.

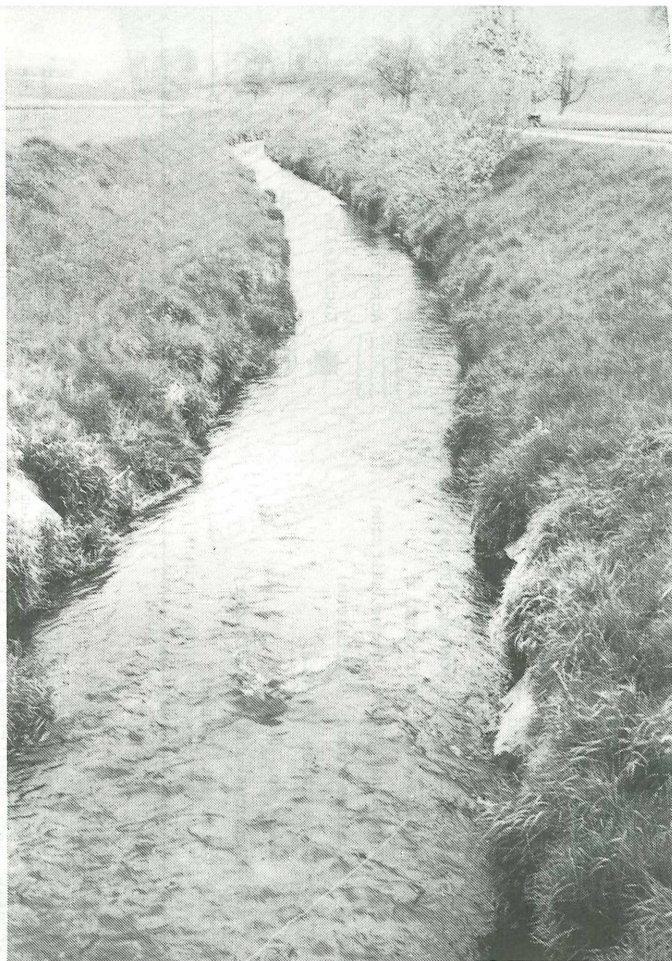













Foto 5: Der Rot-Bach unterhalb der Brücke Ettiswil-Schnarzen ist ca. 2 bis 2,5 m breit aber ohne charakteristische Ufervegetation. In der weiteren Umgebung des Lichtfallenstandortes (Entfernung ca. 350 m) wachsen nur hier spärlich Weiden.

Karte 3: Vegetationsskizze der Umgebung von Ettiswil-Grundmatt (Stand 1982) →Legende:

Ac	Acer sp. (Ahorn)		Wasserfluss
B	Betula pendula (Birke)		Strasse
co	Corylus Avellana (Hasel)		Weg
Ex	exotische und Ziernadelhölzer		Gebäude
Fr	Fraxinus excelsior (Esche)		" " Wiese, Rasen
Hi	Aesculus Hippocastaneum (Rosskastanien)		Acker
Ju	Juglans regia (Nussbaum)		Lichtfalle
O	Obstbäume (Apfel, Birne, Kirsche)		Standorte zu den
Q	Quercus robur (Stieleiche)		Fotos 2-5
Pa	Picea abies (Fichte)		
S	Salix sp. (Weide)		
sa	Sambucus ebulus (Holunder)		
T	Tilia sp. (Linde)		

7. ZOOGEOGRAPHIE

Zoogeographisch gehört die Umgebung von Ettiswil zur Region "Zentrales Mittelland" (SAUTER 1968). Dieses Gebiet ist durch ziemlich starke Nutzung und durch relative Artenarmut der Insektenwelt charakterisiert. Nur die heute leider meist viel zu intensiv genutzten Wälder, vereinzelte kleine oder mittelgrosse Feuchtgebiete und weniger stark bewirtschaftete Riedlandschaften weisen in dieser Region noch eine wertvollere Insektenfauna auf.

8. SAMMELMETHODE

Wie beim Baldegg-Institut (REZBANYAI 1983a) wurde auch hier zwei Jahre lang (1981-82) eine trichterförmige Lichtfalle mit 160 W Mischlichtlampe (MLL bzw. HWL) betrieben und jeden Tag kontrolliert, und zwar zuerst für kurze Zeit (7.IV.-24.V.1981) beim Naturlehrpfad (Karte 2), dann ab A VI bis E XI 1981 und ab M IV bis M XI 1982 bei Grundmatt. Die Insekten wurden mit Chloroform getötet.

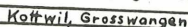
Weiteres siehe bei Baldegg (REZBANYAI 1983a), Seite 10 dieses Heftes, Abschnitt 2 und 3.

9. LITERATUR

- BINZ, A. (1970): Schul- und Exkursionsflora der Schweiz. Basel, pp.421.
 IMHOF, E. et al. (1965-1978): Atlas der Schweiz. - Verl.Eidg.Landestopographie, Bern.
 REZBANYAI, L. (1983a): Zur Insektenfauna der Umgebung von Baldegg, Kanton Luzern. Baldegg-Institut. I. Allgemeines. - Ent.Ber.Luzern, Nr.9: 1-10.
 REZBANYAI, L. (1983b): Zur Insektenfauna der Umgebung von Ettiswil, Kanton Luzern. Ettiswil-Grundmatt. II. Lepidoptera 1: "Macroheterocera". - Ent.Ber.Luzern, Nr.9: 34-45 + 47-81.
 SAUTER, W. (1968): Zur Zoogeographie der Schweiz am Beispiel der Lepidopteren. - Mitt.Schweiz.Ent.Ges., 51: 330-336.

Adresse des Verfassers:

Dr. LADISLAUS REZBANYAI
 Natur-Museum Luzern, Kasernenplatz 6
 CH-6003 LUZERN



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Berichte Luzern](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Rezbanyai-Reser (auch Rezbanyai) Ladislaus

Artikel/Article: [Zur Insektenfauna der Umgebung von Ettiswil, Kanton Luzern. Ettiswil-Grundmatt. 26-33](#)